

Pressemitteilung der IG-UHWM 14.03.2006

Neues von der Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg:

Stellungnahme zum Überweisungsbericht des eidg. Starkstrominspektorates(ESTI) an das Bundesamt für Energie (BFE)

Im Frühjahr 2004 wurden über 300 Einsprachen gegen den Um- und Neubau der Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg beim eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) eingereicht. Zwei Jahre danach sind die Unterlagen für die Strecke Mühleberg-Gasel nun vom ESTI an das Bundesamt für Energie (BFE) weitergeleitet worden.

Im Januar 2005 wurde von der BKW eine Aufteilung der Leitung in zwei Teilstrecken, Mühleberg-Gasel und Gasel-Wattenwil beantragt. Der Bau der unteren Strecke soll vorgezogen werden, im oberen Streckenabschnitt ist mit grösseren Zeitverzögerungen zu rechnen.

Die Anwohner der unteren Teilstrecke haben Ende Februar 2006 die Verfahrensakten erhalten und haben nun die Möglichkeit, bis am 24. März 2006 nochmals dazu Stellung zu nehmen.

Am 13.März 2006 trafen sich die Einsprecher an einer Zusammenkunft in Niederwangen, die von der Interessengemeinschaft Umweltfreundliche Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg (IG-UHWM) organisiert wurde.

Die Meinung der Einsprecher:

Die Einsprecher sind mit der Aufteilung der Strecke in zwei Abschnitte nicht einverstanden:

- Das Projekt wurde als Ganzes eingegeben und bei Änderungen muss das ganze Projekt neu aufgelegt werden.
- Das Plangenehmigungsgesuch der BKW datiert vom Nov. 03. Der Gesuchsantrag um Aufteilung des Projektes in die Abschnitte Wattenwil-Gasel und Gasel-Mühleberg wurde erst nachträglich, im Jan. 05, gestellt! Eine Entscheidung über die Aufteilung ist noch nicht bekannt gegeben worden. Bis der Entscheidung vorliegt, kann nicht weiter verhandelt werden.

Die Frist, die den Einsprechern für ihre Stellungnahme gewährt wurde, ist viel zu kurz.

- Sie haben nur drei Wochen Zeit die Unterlagen zu studieren und zu beurteilen, wofür das ESTI 1.5 Jahre gebraucht hat.
- Sie fordern daher eine Fristenstreckung bis Ende Juni 2006.

Es gibt noch viele ungelöste Probleme:

- Unsymmetrische Belastung der Leitung, unklare Berechnung der Magnetfelder
- die Folge: gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung
- schwerwiegende Eingriffe in Landschaft- und Ortsbilder
- Berechnungen der voraussichtlichen Kosten einer gasisolierten Leitung anhand unzulässiger Hochrechnung,...

Daraus folgt für die Einsprecher: das Projekt kann so nicht bewilligt werden!